

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Die schweizerische Baukunst**

Band (Jahr): **5 (1913)**

Heft 15

PDF erstellt am: **08.08.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Schweizerische Baukunst

Zeitschrift für Architektur, Baugewerbe, Bildende Kunst und Kunsthandwerk

Offizielles Organ des Bundes Schweizerischer Architekten (B. S. A.)

Gegründet von Dr. C. H. Baer, Architekt (B. S. A.)

Herausgegeben und verlegt

Die Schweizerische Baukunst erscheint alle vierzehn Tage. Abonnementspreis: Jährlich 15 Fr., im Ausland 20 Fr.

von der Wagner'schen Verlagsanstalt A.-G. in Bern.  
Redaktion: ad interim die Redaktions-Kommission d. B. S. A.  
Administration u. Annoncerverwaltung: Bern, Äußeres Bollwerk 35.

Insertionspreis: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 40 Cts. Größere Inserate nach Spezialtarif.

Der Nachdruck der Artikel und Abbildungen ist nur mit Genehmigung des Verlags gestattet.

## Drei Wohnhäuser der Architekten B. S. A. Keiser & Bracher, Zug.

Zu dem reichen und für sich selbst sprechenden Bildermaterial nur ein paar Begleitworte. Die drei hier zusammengestellten Wohnhäuser sollen unter den mannigfaltigen neueren Bauten der Zuger Architekten gewissermaßen drei Typen vorweisen.

Das erste, das Wohnhaus des Herrn Major Uttinger an der Alpenstraße bietet das Beispiel eines in einer bestehenden Straßensflucht eingebauten Hauses. Das Schwergewicht der architektonischen Ausgestaltung ist demgemäß auf die Straßenseite verlegt, die bei aller Wahrung großzügiger Verhältnisse im reichen, liebevoll ausgedachten und ausgearbeiteten Detail den kunstverständigen und seines Wertes bewußten Bauherren unaufdringlich aber wohlbedacht verkünden soll. Eine aufstrebende mit glücklicher Handarbeitende Geschäftsfirma stellt sich mit dem schönen stolzen Bürgersinn früherer Zeiten in die Reihe der Mitbürger. Der Maß war für die Architekten gegeben und beschränkt, zu beiden Seiten stehen ältere wenig besagende Häuser, zwischen die nun die

neue Fassade keck hineingestellt ist. Ohne sich breit zu machen oder den Vorbeigehenden anzuschreien. Mit feinem Takt und Gefühl für harmonischen Städtebau, den die Architekten auch in allen ihren andern Bauten so glücklich bekunden, ist der Charakter des typischen Zugerstadthauses in seinen großen Linien gewahrt. Die Dachform ist die des bodenständigen Bürgerhauses. Diesem eigen ist auch der Erker, den man fast in jeder

ältern Straße mit Vergnügen bemerkt. Hier bot sich den Architekten die Gelegenheit zu reichster und liebevollster Ausgestaltung. Der Phantastietätigkeit eröffnete sich hier ein reicher Spielraum. Hier waren sie auch an keine gegebene Form gebunden. In durchaus eigenartiger Weise versuchten sie und verstanden sie modernstes Kunstempfinden mit dem hergebrachten Guten zu verschmelzen zu einer durchaus geschlossen und selbstverständlich wirkenden Einheitlichkeit. Der in gefälligen Verhältnissen erstellte Erker ist durch das Dach durchgezogen, diesem in überraschend glücklicher Weise aufgesetzt, so daß der gewichtige Eindruck des Daches nicht gestört wird, sondern im Gegenteil durch diese prächtige Krönung noch erhöht wird. Wie am ganzen Bau so hat auch am Erker



Wohnhaus des Herrn Major Uttinger in Zug

Salon

Architekten B. S. A. Keiser & Bracher, Zug